



J.B.METZLER

Hamlet- Handbuch

Stoffe, Aneignungen,
Deutungen

Herausgegeben von
Peter W. Marx

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-476-02352-0

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2014 J. B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart
www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Einbandgestaltung: Willy Löffelhardt/Jessica Joos
Satz: typopoint GbR, Ostfildern
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany
März 2014

Verlag J. B. Metzler Stuttgart · Weimar

Inhalt

Vorwort	IX	13. Das Politische	59
		(<i>Ekkehart Krippendorff</i>)	
A. Der Text		14. <i>Hamlets</i> Misogynie?	62
		(<i>Ina Habermann</i>)	
I. Stoffgeschichte und Ausgaben		15. Fortinbras	67
		(<i>Peter W. Marx</i>)	
1. Saxo Grammaticus	1	16. Yorick	69
(<i>Heiko Uecker</i>)		(<i>Peter W. Marx</i>)	
2. François de Belleforest	3	17. The Excess of Violence	72
(<i>Ralf Haekel</i>)		(<i>Sharon Aronson-Lehavi</i>)	
3. Der <i>Ur-Hamlet</i>	5		
(<i>Ralf Haekel</i>)		C. Lesarten	
4. <i>Hamlet</i> -Ausgaben	8	18. <i>Hamlet</i> im Horizont der Rachetragödie	77
(<i>Dieter Mehl</i>)		(<i>Tobias Döring</i>)	
5. Musik in <i>Hamlet</i>	13	19. <i>Hamlet</i> als Paradigma psychologischer	87
(<i>Susanne Rupp</i>)		Figurenführung	
		(<i>Günter Walch</i>)	
II. Deutschsprachige Übersetzungen und Bearbeitungen		20. <i>Hamlet</i> jenseits psychologischer	96
		Deutungen (1): Post-Humanist <i>Hamlet</i> .	
6. <i>Der Bestrafte Brudermord</i>	21	(<i>Stefan Herbrechter</i>)	
(<i>Ralf Haekel</i>)		21. <i>Hamlet</i> jenseits psychologischer	102
7. Die deutschsprachigen <i>Hamlet</i> -	24	Deutungen (2): Historische Lektüren/ Allegorien von Geschichte	
Bearbeitungen Heufelds und Schröders		(<i>Peter W. Marx</i>)	
(<i>Beate Hochholdinger-Reiterer</i>)		22. <i>Hamlet</i> als Metakommentar	107
8. Die großen Übersetzungen (Schlegel,	28	des Theaters	
Bodenstedt, Hauptmann, Rothe, Fried)		(<i>Ramona Mosse</i>)	
(<i>Norbert Greiner</i>)		23. Dramaturgie und Besetzung	115
		(<i>Sascha Förster</i>)	
B. Deutungsprobleme		D. Rezeption	
		I. <i>Hamlet</i> auf der Bühne	
9. The Ghost	37	24. <i>Hamlet</i> in Performance, 1602–1709 . .	127
(<i>Catherine Belsey</i>)		(<i>David Roberts</i>)	
10. Das Komische	41	25. David Garrick (1717–1779)	130
(<i>Peter W. Marx</i>)		(<i>Jens Roselt</i>)	
11. The Tragic	44		
(<i>Viola Timm</i>)			
12. Meta-Theatricality and Screen-Scenes	53		
(<i>Freddie Rokem</i>)			

26.	<i>Hamlet</i> als Virtuosenstück	135	44.	<i>Hamlet</i> in Ballett und Tanztheater	253
	(<i>Stefanie Watzka</i>)			(<i>Christina Thurner</i>)	
27.	Weibliche <i>Hamlets</i>	142	45.	<i>Hamlet</i> im Figurentheater	257
	(<i>Beate Hochholding-Reiterer</i>)			(<i>Mascha Erbelding</i>)	
28.	<i>Hamlet</i> auf der deutschen Bühne: von den Wandertruppen bis ins frühe 20. Jahrhundert	149	46.	<i>Hamlet</i> im Kindertheater	266
	(<i>Peter W. Marx</i>)			(<i>Miriam Weidner</i>)	
29.	Craig's <i>Hamlet</i> in Moscow (1912)	157	47.	<i>Hamlet</i> im Musical: <i>The Lion King</i>	270
	(<i>Laurence Senelick</i>)			(<i>Christopher Balme</i>)	
30.	<i>Hamlet</i> in der NS-Zeit	162	II. <i>Hamlet</i> als Denkfigur in nationalen und regionalen Diskursen		
	(<i>Gerwin Strobl</i>)		48.	England	273
31.	<i>Hamlet</i> on the English Stage Since 1945.	168		(<i>Robert Shaughnessy</i>)	
	(<i>Robert Shaughnessy</i>)		49.	Deutschland	279
32.	<i>Hamlet</i> in den Westzonen und der BRD bis zur Wiedervereinigung (1945–1990)	173		(<i>Peter W. Marx</i>)	
	(<i>Michael Bachmann</i>)		50.	France	284
33.	<i>Hamlet</i> in der Sowjetischen Besatzungs- zone und in der DDR	190		(<i>Nicole Fayard</i>)	
	(<i>Corinna Kirschstein</i>)		51.	Spain	289
34.	Der <i>Hamlet</i> der 1990er Jahre	201		(<i>Jesús Tronch</i>)	
	(<i>Klaus Dermutz</i>)		52.	Italy	296
35.	Global <i>Hamlets</i>	207		(<i>Aneta Mancewicz</i>)	
	(<i>Peter W. Marx</i>)		53.	Länder des ehemaligen Jugoslawien	301
36.	Peter Brook	208		(<i>Alexandra Portmann</i>)	
	(<i>Patrice Pavis</i>)		54.	Central Eastern Europe	304
37.	Robert Lepage	212		(<i>Krystyna Kujawińska Courtney/ Katarzyna Kwapisz Williams</i>)	
	(<i>Julia Pfahl</i>)		55.	Russia	312
38.	Robert Wilson	215		(<i>Mark Sokolyanskij</i>)	
	(<i>Klaus Dermutz</i>)		56.	Israel	317
39.	The Wooster Group	218		(<i>Sharon Aronson-Lehavi</i>)	
	(<i>Jerzy Limon</i>)		57.	Arab Near East	321
40.	Yukio Ninagawa	222		(<i>Margaret Litvin</i>)	
	(<i>Shoichiro Kawai</i>)		58.	Afrika	330
41.	<i>Hamlet</i> im Gegenwartstheater	225		(<i>Christine Matzke</i>)	
	(<i>Peter W. Marx</i>)		59.	USA	343
42.	<i>Hamlet</i> -Räume	231		(<i>Todd Landon Barnes</i>)	
	(<i>Gerald Köhler</i>)		60.	Canada	353
43.	<i>Hamlet</i> in der Musik	242		(<i>Daniel Fischlin</i>)	
	(<i>Anselm Gerhard</i>)				

61. Australasia	358	IV. <i>Hamlet</i> in der bildenden Kunst	
(<i>Mark Houlahan</i>)			
62. Latin America	366	77. <i>Hamlet</i> in the Visual Arts up to 1900 . . .	462
(<i>Alfredo Michel Modenessi/ Margarida G. Rauen</i>)		(<i>Alan R. Young</i>)	
63. India	374	78. <i>Hamlet</i> in der bildenden Kunst der Moderne und der Gegenwart	473
(<i>Poonam Trivedi</i>)		(<i>Eva Kernbauer</i>)	
64. China	379	V. <i>Hamlet</i> im Film	
(<i>Alex Huang</i>)			
65. Japan	386	79. Stummfilm	484
(<i>Stanca Scholz-Cionca</i>)		(<i>Mathias Bremgartner</i>)	
66. Korea	391	80. Film	491
(<i>Kim Jeong-suk</i>)		(<i>Sabine Haenni</i>)	
III. Fortschreibungen		81. <i>Doing Hamlet</i> . Die YouTube-Erfahrung .	502
		(<i>Ulf Otto</i>)	
67. <i>Wilhelm Meister</i> et al.	394	VI. <i>Hamlet</i> in der Populärkultur	
(<i>Peter W. Marx</i>)			
68. <i>Hamlet</i> und Gerhart Hauptmann	400	82. Zwischen Fernsehserie, Vorabend- programm und Computerspiel	504
(<i>Peter Sprengel</i>)		(<i>Ulf Otto</i>)	
69. <i>Hamlet</i> in der deutschsprachigen Lyrik des 20. Jahrhunderts	405	83. Internet	507
(<i>Brigitte Sessler</i>)		(<i>Andreas Wolfsteiner</i>)	
70. <i>Hamlet</i> im deutschen Roman des 20. Jahrhunderts	413	84. Comic	512
(<i>Johannes Stier</i>)		(<i>Andreas Wolfsteiner</i>)	
71. Heiner Müller, <i>Die Hamletmaschine</i> . .	422	85. Kinder- und Jugendliteratur	516
(<i>David Barnett</i>)		(<i>Peter W. Marx</i>)	
72. <i>Hamlet</i> in der französischsprachigen Literatur	429	86. Kriminalliteratur	520
(<i>Julia Pfahl</i>)		(<i>Regula Hohl Trillini</i>)	
73. <i>Hamlet</i> -Fortschreibungen im anglophonen Drama nach 1945	436	87. <i>Hamlet</i> -Zitate in Karikatur und Werbung	525
(<i>Virginia Richter</i>)		(<i>Wolfgang Mieder</i>)	
74. <i>Hamlet</i> in nordamerikanischen Romanen und Kurzgeschichten	441	88. <i>Hamlet</i> -Zitate in der englischen Sprache und Literatur	529
(<i>Gabriele Rippl</i>)		(<i>Regula Hohl Trillini</i>)	
75. <i>Hamlet</i> in the British Novel	450	Anhang	
(<i>Lawrence Switzky</i>)			
76. Ophelia-Fortschreibungen	456	Zentrale Literatur und Internetressourcen . .	533
(<i>Andrea Ochsner</i>)		Verzeichnis der Beiträgerinnen und Beiträger .	535
		Bildquellenverzeichnis	537
		Sachregister.	538
		Werkregister	544
		Personenregister	547
		Figurenregister	563

Vorwort

Hamlet ist zweifelsohne einer der großen ikonischen Texte der westlichen Literatur- und Theatertradition. Insofern erübrigt sich eigentlich jede Begründung eines Handbuchs von selbst und kann – scheinbar – durch den Verweis auf die kanonische Selbstvidenz ersetzt werden. Und doch...

Das vorliegende Handbuch wurzelt in seiner Konzeption eben nicht in der Annahme undiskutierbarer Größe oder Genialität, sondern in der Suche nach den Veränderlichkeiten und den Verschiebungen. Denn *Hamlet* ist ein Stück in Bewegung: Die meisten Figuren (Hamlet, Horatio, Laertes, Fortinbras, Rosencrantz, Guildenstern) sind auf dem Weg, sie kommen von irgendwoher und fahren weiter. Elsinore ist ein Durchgangsraum. Dieses Motiv des Stücks lässt sich auch auf den Text als solchen übertragen: Es ist bekannt, dass Shakespeare nicht nur auf eine Reihe von Quellen zurückgriff (Saxo Grammaticus, Belleforest), sondern sogar ein inzwischen verschollenes, älteres Drama, den *Ur-Hamlet*, als Material für seine Bearbeitung heranzog. Symptomatisch ist hierfür die älteste belegte Aufführung 1608 an Bord der *Red Dragon* vor Sierra Leone.

Diese Odyssee lässt sich in zwei Dimensionen durchdenken:

Zum einen sind, wie von der Forschung mehrfach diskutiert, die Dramen des elisabethanischen Theaters nicht als fixierte Literatur zu verstehen. Sie wurden weder für den Buchmarkt noch für die individuelle Lektüre geschrieben. Sie haben ihren historischen Ort im kommerziellen Theater der Epoche, sie waren Spielmaterial, das sich im Laufe der Aufführungen veränderte und an unterschiedliche Kontexte angepasst wurde. Die Geschichte der Druckfassungen ist Dokument eines Medienwechsels, der nicht als Prozess der Fixierung, sondern der Anpassung zu begreifen ist.

Zum anderen lässt sich *Hamlet* durchaus als ein Stück Weltliteratur begreifen – nicht im Sinne Goethescher Emphase, sondern im Sinne eines Textes, der tatsächlich um die Welt gegangen bzw. in vielen Kulturen der Welt beheimatet ist. Und zwar in einem solchen Maße, dass das Bewusstsein eines Kulturimports gänzlich gewichen ist zugunsten einer affirmativen Inbesitznahme, wenn nicht sogar einer kollek-

tiven Identifizierung. Freiligraths Formel »Deutschland ist Hamlet!«, die im Laufe der Zeit immer wieder auch zur Selbstbestätigung verwandt wurde, findet in anderen Teilen der Welt durchaus ein äquivalentes Echo, so dass man der deutschen *Hamlet*-Sehnsucht im Horizont einer *globalen* Rezeption begegnen sollte.

Im Sinne dieser beiden Überlegungen, die auf eine semiotisch-historische Bedingtheit des Textes (zwischen Textualität und Performativität) zielen und gleichzeitig von einem Kulturmodell der umfassenden Zirkulation und wechselseitigen Reflexion und Inspiration ausgehen, wäre es eine unzulässige Verkürzung, das vorliegende Handbuch als motivgeschichtliches Unterfangen zu deuten. Weder wird mit dem Handbuch – trotz seines epischen Umfangs – ein Anspruch auf Vollständigkeit angestrebt, noch gründet es auf der Vorstellung eines stabilen Kerns. Vielmehr wurde der Versuch unternommen, eine Organisation der Argumente zu bilden, die die Momente von Zirkulation, Veränderung und Dynamik ins Zentrum stellt. Hierfür gliedert sich das Handbuch in vier große Abschnitte:

A Der Text

Im Zentrum dieses ersten Abschnitts stehen die unterschiedlichen Aspekte der Stoffgeschichte sowie der unterschiedlichen Druckfassungen und Übersetzungen.

B Deutungsprobleme

Die Geschichte *Hamlets* kreist immer wieder um zentrale Aspekte und Fragestellungen. Doch diese haben nicht nur den Diskurs um das Shakespearesche Drama bestimmt, sondern vielmehr hat sich über die Diskussion zu *Hamlet* überhaupt erst ein allgemeinerer Diskurs entfaltet. Hierzu gehören einzelne Figuren, wie etwa der Geist, aber auch Fragen nach der Bedeutung des Tragischen oder der Misygnie der Titelfigur.

C Lesarten

Der dritte Abschnitt umreißt die wichtigsten Linien der *Hamlet*-Interpretation und versucht, im Sinne einer heuristischen Ordnung, diese Linien zu bün-

deln. Hierbei spielen sowohl geistesgeschichtliche Entwicklungen, wie das Entstehen einer lange Zeit dominanten psychologischen Deutung, eine Rolle, als auch Aspekte des Theaters.

D Rezeption

Der vierte und größte Teil des Handbuchs fokussiert die Rezeption von *Hamlet*. Ausgehend von einem größeren Unterkapitel zur Theaterrezeption, folgt eine Untersuchung nationaler Aneignungen von *Hamlet* in verschiedenen kulturellen Kontexten. Obgleich eine solche Darstellung lückenhaft und kurssorisch bleiben muss, zeigt die hier vorliegende Auswahl doch ein beachtliches Spektrum vielfältiger Interpretationen und Appropriationen.

Weitere Unterkapitel widmen sich den Fortschreibungen in der Literatur, der bildenden Kunst, im Film sowie in der Populärkultur. Hierbei erlaubt der offene Ansatz, der *Hamlet* als genuin durch seine Zirkulation geprägtes Phänomen begreift, ohne Werturteile und Bedenklichkeiten die Bandbreite der unterschiedlichen Aneignungen darzustellen und zu durchdenken.

Wer sich einem so prominenten Thema, einem so zentralen Text zuwendet, der muss von Beginn an des Vorwurfs gewärtig sein, dass er Wichtiges ausgelassen, zentrale Aspekte vernachlässigt und die Komplexität über das Maß vereinfacht habe. Dies sei hiermit eingestanden. Das Unterfangen rechtfertigt sich jedoch durch den Anspruch, nicht vollständig zu sein, sondern eine Orientierung bieten zu wollen. In vielerlei Hinsicht war es nicht möglich, den Fokus noch stärker zu erweitern. Die vorliegende Auswahl erlaubt aber eine Navigation durch den *Hamlet*-Kosmos und bietet, da wo Lücken sich auftun, doch wenigstens verlässliche Referenzpunkte.

So ist das vorliegende Handbuch mit über 550 Seiten, 88 Beiträgen von mehr als 70 Autorinnen und Autoren aus aller Welt nicht nur ein abgeschlossenes Compendium von Wissen, sondern auch Zeugnis dafür, dass *Hamlet* im 21. Jahrhundert noch ein weltweites Interesse weckt und einen lebendigen Dialog zu entfachen vermag. Dieser Lebendigkeit entsprechend stehen in diesem Band deutsch- und englischsprachige Beiträge nebeneinander. Zum einen, weil Englisch die Sprache Shakespeares ist, zum anderen, weil es zumindest über den Klang dieser *lingua franca* möglich ist, die Vielstimmigkeit des Nachdenkens über *Hamlet* auch sprachlich einzufangen. So gilt mein erster Dank allen Autorinnen

und Autoren, die sich dafür haben gewinnen lassen, an diesem Handbuch mitzuarbeiten.

In den mehr als fünf Jahren der Arbeit an diesem Buch konnte ich an den Universitäten Bern und Köln bestimmte Themen und Fragestellungen mit Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber auch mit Studierenden ausführlich erörtern – hierfür sei ihnen ebenfalls herzlichst gedankt.

Die Arbeit an diesem Band – vor allem auch an seiner Fertigstellung – wäre nicht vorstellbar, ohne die tatkräftige Hilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die geholfen haben, die Register zu erstellen, Korrekturen einzuarbeiten, Formate zu vereinheitlichen, kurz, die vielen Fäden zusammenzuführen und schließlich in Form dieses Bandes zu bündeln. Wenn ich sie hier alphabetisch nenne, dann nur weil für die einzelne Würdigung hier nicht hinreichend Raum ist: Sandra Bornemann-Quecke, Sascha Förster, Gerald Köhler, Marie Lavall, Hedwig Müller, Hannah Neumann, Sabine Päsler, Johannes Stier, Rudi Strauch und Christina Vollmert. Mein besonderer Dank gilt auch dem Metzler-Verlag – für mich vor allem repräsentiert durch seinen Lektor Dr. Oliver Schütze –, der sich auf das Abenteuer dieses Bandes in seiner sehr spezifischen Form eingelassen und mit Geduld und Leidenschaft geholfen hat, manches Hamletsche Zögern zu überwinden.

Köln, im Januar 2014

Peter W. Marx

Hamlet-Ausgaben

Sofern nicht anders angegeben, wurde zitiert nach:
Shakespeare, William: *Hamlet. Prinz von Dänemark*.
Englisch-deutsche Studienausgabe. Übersetzt und mit
Anmerkungen von Norbert Greiner. Einleitung und
Kommentar von Wolfgang G. Müller. Tübingen 2005.

- F/F₁ Folio-Ausgabe 1/First Folio (1623)
- F₂ Folio-Ausgabe 2/Second Folio (1632)
- F₃ Folio-Ausgabe 3/Third Folio (1663)
- F₄ Folio-Ausgabe 4/Fourth Folio (1685)
- Q₁ Quarto-Ausgabe 1/First Quarto (1603)
- Q₂ Quarto-Ausgabe 2/Second Quarto (1604/05)
- Q₆ Quarto-Ausgabe 6/Sixth Quarto (1676)
- Q₇ Quarto-Ausgabe 7/Seventh Quarto (1676)
- Q₈ Quarto-Ausgabe 8/Eighth Quarto (1683)
- Q₉ Quarto-Ausgabe 9/Nineth Quarto (1695)
- Q₁₀ Quarto-Ausgabe 10/Tenth Quarto (1703)
- Q₁₄ Quarto-Ausgabe 14/Fourteenth Quarto (1703)

